



## „NUR FREIZEITGESTALTUNG ALLEIN REICHT MIR NICHT“

Irene Wagner kann alles tun, was sie will. Denn die 62-Jährige ist Single, ohne Verwandte und seit Mai 2013 in Altersteilzeit. „Man muss sich verabreden, unter Leute kommen, oder man ist allein“. Und so singt sie im Gospelchor, geht zweimal im Monat zum freien Tanz, hält sich im Fitness-Studio und mit Radfahren fit und spielt mit Freunden Karten.

Doch nur Freizeitgestaltung allein fülle sie nicht aus. Vielmehr brauche sie Struktur und eine sinnvolle Aufgabe. „Ich wäre sonst eine, die die Nacht zum Tag macht“, bekennt sie schmunzelnd. Deshalb hat sich die Diplom-Sozialpädagogin nach Beendigung ihres Berufslebens auf die Suche nach einem Betätigungsfeld begeben, das Zugehörigkeit erzeugt und Regelmäßigkeit in ihren neuen Lebensabschnitt bringt.

### Die richtige Tätigkeit finden

Die passende Aufgabe zu finden, ist eine Reise, die noch immer anhält. Für Irene Wagner begann sie mit zwei wesentlichen Fragen: Was brauche ich? Was macht mir Spaß?

Etwas mit Kindern solle es sein, denn Kinder gab es in ihrem Lebensumfeld bisher zu wenig. Gleich der zweite Anruf bei Kitas aus der Umgebung brachte eine Einladung zum Kaffee. Jeden Montag frühstückt sie seitdem ehrenamtlich mit den Drei- bis Sechsjährigen.

Inzwischen bietet sie zusätzlich Tanz- und Bewegungsspiele für die älteren Kids an. „Dabei tobe und hüpfte ich mit den Kindern herum. Das Kind in mir kann sich somit auch bestens ausleben“, schwärmt sie mit leuchtenden Augen. Den Kleinen scheint es zu gefallen; der Platz am Frühstückstisch neben der Ehrenamtlerin ist immer heiß begehrt.

Weil jedoch drei Stunden Spaß mit Kindern den berufsmäßig gewohnten 40-Stunden-Rhythmus nicht annähernd ausfüllen, hat Irene Wagner ihre Suche fortgesetzt. Etwas Leichtes schwebte der ehemaligen Leiterin einer sozialen Einrichtung vor. Etwas, bei dem die Intensität der Beziehungen weniger gefordert wird als im Job; ihre im Berufsleben erworbenen Fähigkeiten und Kenntnisse im Kontakt mit Menschen jedoch verstärkt nachgefragt werden.

### Inspiration Freiwilligen Zentrum

Im Internet ist sie auf das Freiwilligen Zentrum gestoßen und hat dort im Herbst 2013 als ehrenamtliche Engagement-Beraterin angeheuert. Nach einer kurzen Einarbeitung berät sie in dieser Funktion zweimal pro Woche interessierte Freiwillige, das passende Ehrenamt zu finden und profitiert selbst davon: „So ein Beratungsgespräch ist jedes Mal spannend: Ich lerne neue, engagierte Menschen kennen und erfahre, wie vielfältig die Lebensläufe sein können“. »

Doch vor allem als Vermittlerin versteht sie sich. Denn aus ihrem Berufsleben weiß sie, wie es in den Einrichtungen vor sich geht, kann Abläufe verständlich machen und so die oftmals unklaren Vorstellungen der Ratsuchenden konkretisieren. Dabei legt sie Wert darauf zu vermitteln, welchen Zugewinn der freiwillige Einsatz für die erfolgreiche Arbeit sozialer Einrichtungen bedeutet.

Die Interessierten bringen eigene Talente, Wissen und Erfahrungen ein. „Herausfinden, welche Tätigkeit am besten zu den individuellen Vorstellungen vom freiwilligen Engagement passen können, ist die Herausforderung meiner Tätigkeit“, erklärt die Engagement-Beraterin. Seit Januar 2014 hat Irene Wagner bereits 30 Freiwillige beraten. Für welches der aktuell 500 Angebote bei ca. 360 Hamburger Einrichtungen sich sie Freiwilligen entscheiden, bleibt oftmals offen. Eine Rückmeldung kommt nur ab und an. Aber dann freut sich Irene Wagner um so mehr, wenn es geklappt hat.

### Besuch der Einrichtungen

Darüber hinaus gehört der Besuch der Einrichtungen, die über das Freiwilligen Zentrum ehrenamtliche Tätigkeiten ausschreiben, ebenfalls zu ihrem Verantwortungsbereich. Sie überprüft die Aktualität von Ansprechpartnern wie Angeboten und lernt die Einrichtungen kennen. „Es macht in der Vermittlung einen Unterschied, ob man nur eine

abstrakte Tätigkeitsbeschreibung vorliegen hat, oder ob man Haus und Leute kennt“ erklärt sie den Erfolg ihrer Arbeit.

Neben dem persönlichen Kontakt zu den Einrichtungen ist sie auch nach mehr als 40 Berufsjahren vom Facettenreichtum sozialpädagogischer Arbeit fasziniert. Dass sie auch Eigeninteressen mit dem Ehrenamt verfolgen kann, erhöht den Reiz für sie: „Ich schaue mir besonders gern Einrichtungen an, die das Thema Alter behandeln. So kann ich mir besser ein Bild machen, wie ich leben möchte, wenn ich mal alt bin“.

Die Arbeit im Freiwilligenzentrum ist ganz nach Irene Wagners Geschmack: hier findet sie neue Kolleginnen und Kollegen, identifiziert sich mit ihrem Aufgabengebiet, tauscht sich mit Gleichgesinnten aus und erhält wichtige Impulse. Zum Beispiel darüber nachzudenken, wie sie sich weiter einbringen und noch mehr Nutzen zugunsten der Freiwilligenarbeit erzielen kann. Eine Idee hat sie schon, die sie der Leiterin bald unterbreiten will.

Die Reise zum sinnvollen Betätigungsfeld ist für Irene Wagner noch lange nicht abgeschlossen. Die Gemeinschaft, der sie sich zugehörig fühlt, die sie mit ihrer Tatkraft bereichert und mit ihren Ideen gestaltet, die – so scheint es – hat sie bereits gefunden. ■

Die Portrait-Reihe „Einblicke in ehrenamtliches Engagement“ ist ein Projekt des Freiwilligen Zentrums Hamburg mit dem Ziel, die Vielfalt ehrenamtlicher Tätigkeiten aufzuzeigen und damit die Lust auf freiwilliges Engagement zu befördern.

Wenn Sie engagierte Ehrenamtliche kennen, die Sie gern für ein Portrait vorschlagen möchten, wenden Sie sich bitte direkt an [steffi.karsten.hh@gmail.com](mailto:steffi.karsten.hh@gmail.com).

Text & Foto | Steffi Karsten, ehrenamtliche Reporterin

© SK, Juni 2014



Danziger Str. 52, 20099 Hamburg  
 Tel: (0 40) 24877-360 | Fax: (0 40) 24877-365  
 Öffnungszeiten  
 Mo. bis Do. 10 – 13 Uhr  
 Di. und Do. 16 – 19 Uhr  
[info@fz-hamburg.de](mailto:info@fz-hamburg.de)